



Ein markantes Gelände: Im 13. Jahrhundert als Kloster gebaut, seitdem oft erweitert und ausgebaut, ist mit dem neuen Hotel und dem Tagungszentrum ein prägender Ort in der Gemeinde Morschen entstanden. Foto: Archiv

Ein Ort mit viel Geschichte

HNA verlost Führung durch Kloster Haydau, Hotel und Seminarzentrum

VON BARBARA KAMISLI

ALTMORSCHEN. Es ist ein Ort mit wechsellvoller Geschichte – das Kloster Haydau in Altmorschen. Die alten Mauern des heutigen Kultur- und Tagungszentrums haben viel zu erzählen. „Seit das Hotel eröffnet wurde, ist die Nachfrage nach Führungen durchs Kloster massiv gestiegen“, sagt Joachim Kohlhaas, der ehrenamtlich Führungen im Kloster anbietet.

Im Mai haben Tagungszentrum und Hotel, dessen Bauherr B. Braun ist, auf dem Gelände ihren Betrieb aufgenommen. Entstanden ist ein Komplex, der Morschen mehr denn je prägt. Historisches wurde in den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden, in denen die Seminarräume untergebracht sind, eindrucksvoll mit Modernem verbunden, auch im neugebauten Hotel wird an vielen Stellen der Be-

zug zum Kloster herstellt. Im Gegensatz zum Kloster gibt es im Hotel und im Tagungszentrum keine Führungen.

In Zusammenarbeit mit der Compass Group, die Hotel- und Tagungszentrum betreibt und dem Förderverein Kloster Haydau, bieten wir exklusiv für unsere Leser am Donnerstag, 21. November, ab 15 Uhr eine Führung durch Kloster,

GLÜCKSTELEFON

Rufen Sie an:

0 13 79 / 0 13 35 3

Hotel und Tagungszentrum an.

Rufen Sie einfach heute unser Glückstelefon unter 01379/013353 und nennen Sie als Stichwort Kloster Haydau. Der Anruf aus dem deutschen Festnetz kostet 50 Cent, die Preise aus dem Mobilfunknetz können abweichen. Es gibt zwölf Mal zwei Plätze zu ge-

winnen. Die Führung dauert etwa zwei Stunden.

Das Zisterzienserkloster wurde im 13. Jahrhundert gebaut, nach der Reformation des Landkreises ab 1527 aber als landgräfliches Lust- und Jagdschloss genutzt, ab dem frühen 19. Jahrhundert als Staatsdomäne. Auch Kriegsgefangene waren schon in den Gebäuden untergebracht. Eingeritzte Botschaften auf dem Kamin im Engelsaal zeugen noch heute davon.

1985 war mit der Sanierung begonnen worden, die bis 2001 dauerte. Umbauten, Erweiterungen und viele andere kleine Details zeugen im ehemaligen Klostergebäude von der bewegten Geschichte.

So erinnern Weinblätter auf den Schlusssteinen im Refektorium noch heute daran, dass im 13. Jahrhundert in Morschen Wein angebaut wurde. „Das Klima war damals viel milder als heute“, sagt Dr.

Ulrike Seethaler. Der Kreuzgang des Klosters ist vollständig erhalten, und im Innenhof ist ein Kräutergarten angelegt. An einigen Stellen im Gebäude ist alte Beschlagmalerei freigelegt.

Eindrucksvolles Gemälde

Beeindruckend ist auch der Engelsaal mit seinem hölzernen Tonnengewölbe aus der Renaissancezeit. Sterne, Wolken und Engel zieren die Decke. Was im 17. Jahrhundert als Festsaal des Lustschlusses entstand, wird heute für standesamtliche Trauungen und Veranstaltungen genutzt.

Es gibt laut Kohlhaas Zeitzeugen, die berichten, dass das Gemälde früher farbig gewesen sein soll. Heute ähnelt die nach wie vor eindrucksvolle Zeichnung einem Schwarzweiß-Gemälde. Verantwortlich dafür ist laut Kohlhaas eine ehemalige Zwischendecke.



Das hölzerne Tonnengewölbe im Engelsaal ist eindrucksvoll bemalt.



Eine an anderer Stelle abgetragene Klostermauer wurde im Hotel in die Bar integriert.



Altes trifft auf Neues im Tagungszentrum: Moderne Baustoffe und historische Balken.



Auf dem Kamin im Engelsaal haben sich französische Kriegsgefangene verewigt. Fotos: Kamisli

Klosterführer suchen Verstärkung

Das Team der ehrenamtlichen Klosterführer sucht dringend Verstärkung, sagt Joachim Kohlhaas.

Seit durch die Eröffnung des Hotels die Nachfrage nach Klosterführungen stark gestiegen ist, werden geschichtlich interessierte Männer und Frauen gesucht, die sich zu trauen, Gruppen mit bis zu 40 Personen durch die Anlage zu führen. Derzeit teilen sich Joachim Kohlhaas, Klosterverwalter Hans-Wilhelm Rode, Dr. Ulrike Seethaler und Volker Wiegand, der englischsprachi-

ge Führungen anbietet, die Arbeit.

„Dringend suchen wir auch Leute, die Führungen in französischer Sprache anbieten können“, sagt Kohlhaas.

Wer Interesse hat, das Team zu verstärken, kann sich bei Klosterverwalter Hans-Wilhelm Rode, Tel. 05664/930041 melden.

• Führungen können auch über den Klosterverwalter gebucht werden. Sie kosten fünf Euro pro Person, aber mindestens 30 Euro pro Führung. (kam)



Können Unterstützung brauchen: Joachim Kohlhaas, Dr. Ulrike Seethaler und Klosterverwalter Hans-Wilhelm Rode (von links).